



Birkfeld – Graz

Die Auffahrt stand auf des (Höhen-)Messers Schneide:

Die letzte Kehre wäre fast zur Um-Kehre geworden. Zu schnell war der Puls, zu dünn die Luft, zu langsam das Fortkommen auf den grob geschotterten Wegen im Nordosten von Graz. Doch nichts auf der Welt ist so unumkehrbar wie die gesammelten Höhenmeter auf dem Bike-Computer. 2142 Meter sind es heute schon – Jägerlatein für Biker eben. So etwas gibt man nicht auf, das hütet man wie einen Schatz. Schweiß und Schotter sind wertvoller als Geld und Gold. Da mögen die biedereren Halbschuhtouristen, die den Schöckl soeben mit der Gondel erklommen haben und sich fröstelnd an die dünne Höhenluft gewöhnen, noch so verwundert dreinschauen. Was man nicht in den Beinen hat, hat man auch nicht im Kopf. Oder so ähnlich.

Dabei hatte der Tag noch ganz lustig begonnen, bis zur Brandlucken war das gewohnte Brennen in den Oberschenkeln kaum zu spüren gewesen. Von nun an ging's steil bergab – mit angezogenen Bremsen und angezogenen Jacken. Hinunter auf einem Wallfahrer-Weg, wo man vor lauter Bildstöcken und Kruzifixen die eigenen Knochen nicht mehr spürt. Danach hilflose Gruppengeographie in der Weizklamm: Abzweiger versäumt, Karte durchnässt. Und der öde Kompass zeigt wie immer stur nach Norden. Also mühsam zurück Richtung St. Kathrein. Verirren ist menschlich.

Die Orientierung auf der Alpentour ist prinzipiell ein Kinderspiel: Im

Zweifelsfall geht es immer bergauf, nur im Verzweigungsfall geht's bergab, und selbst dann nur mit der Moral. Schmale Wege kommen vor breiten, Dickicht vor Gestrüpp, Wasserfälle vor Hohlwegen. Ist das Gelände irrtümlich eben, dann entscheidet der Straßenbelag: Fels geht vor Schlamm, Schlamm vor Moos, Moos vor Wiese, Wiese vor Sumpf. Erst dann kommt Schotter. Und hinter jedem dritten Eierschwammerl weist rechts die Wurzel aus den Himbeerstauden den Weg. Im Winter bitte vorher die Schneewächten queren. Aber da ist das Befahren der Alpentour sowieso untersagt.

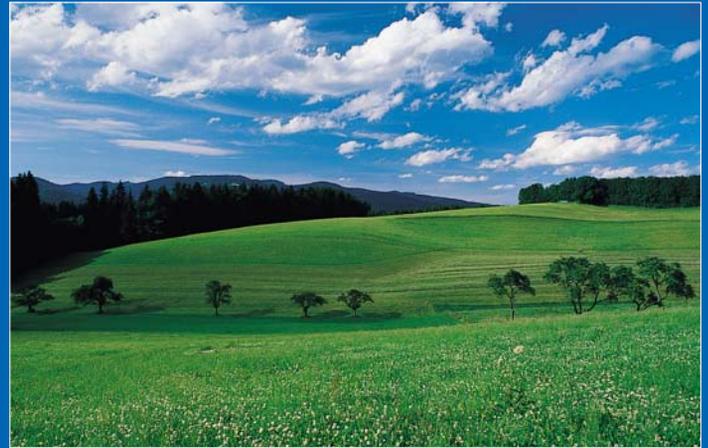
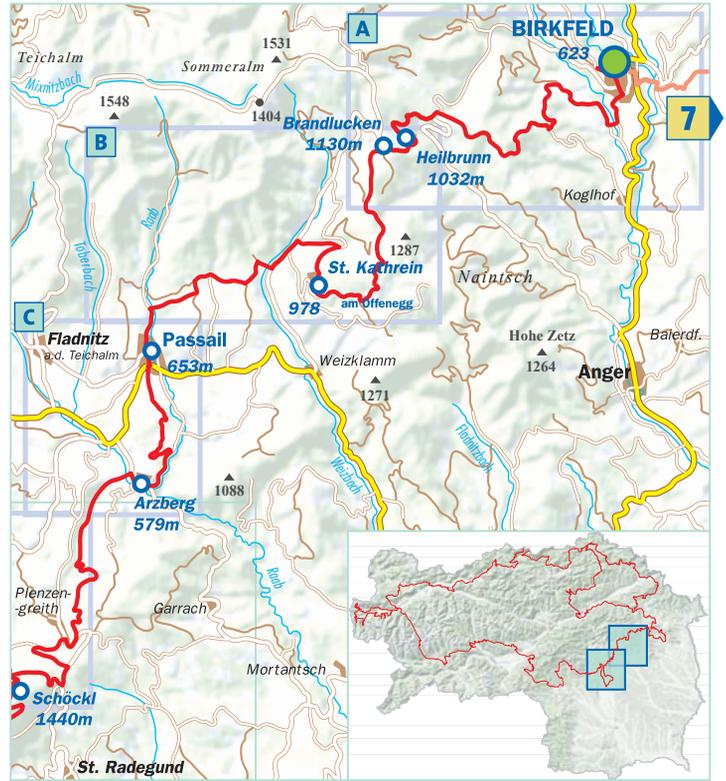


Foto: Sikorski



M 1:210 000

BIRKFELD – GRAZ	84,2 km	2353 hm
GRAZ – BIRKFELD	84,2 km	2626 hm

KURZ GESAGT:

Lange Wege, tiefe Gräben und der Grazer Hausberg.

STARTPUNKT:

Birkfeld (623 m) am Hauptplatz - Fußgängerzone.

ETAPPENTELEGRAMM:

Birkfeld und die lange Annäherung an die Brandlucken – Almen und lichte Wälder – herrliche Wiesen über sanften Kuppen - ein zäher Graben und bissige Anstiege auf den Schöckl – Steinige Pisten vom Grazer Hausberg – Schleife zum Ausrollen über Stattegg und Mariatrost in die Grazer City.

ABKÜRZUNGEN:

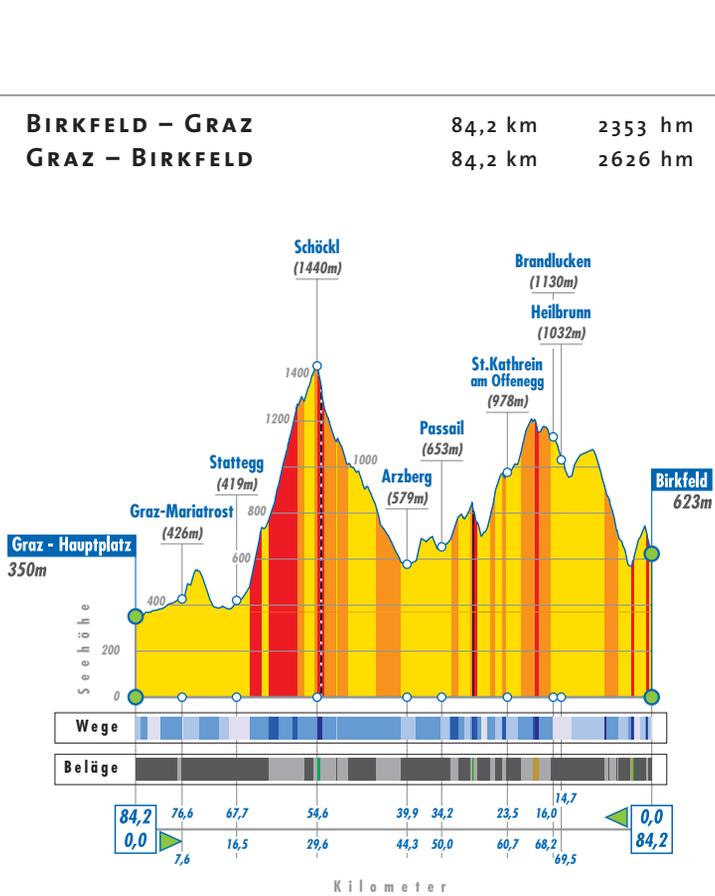
Statt über Mariatrost auf der Hauptstraße direkt zwischen Stattegg und Graz. Statt über den Schöckl halb rund um den Schöckl.

WICHTIGE HINWEISE:

Keine Alpentourbeschilderung in der Grazer Innenstadt. Von Graz Mariatrost bis Graz Hauptplatz dem städtischen Radweg folgen.

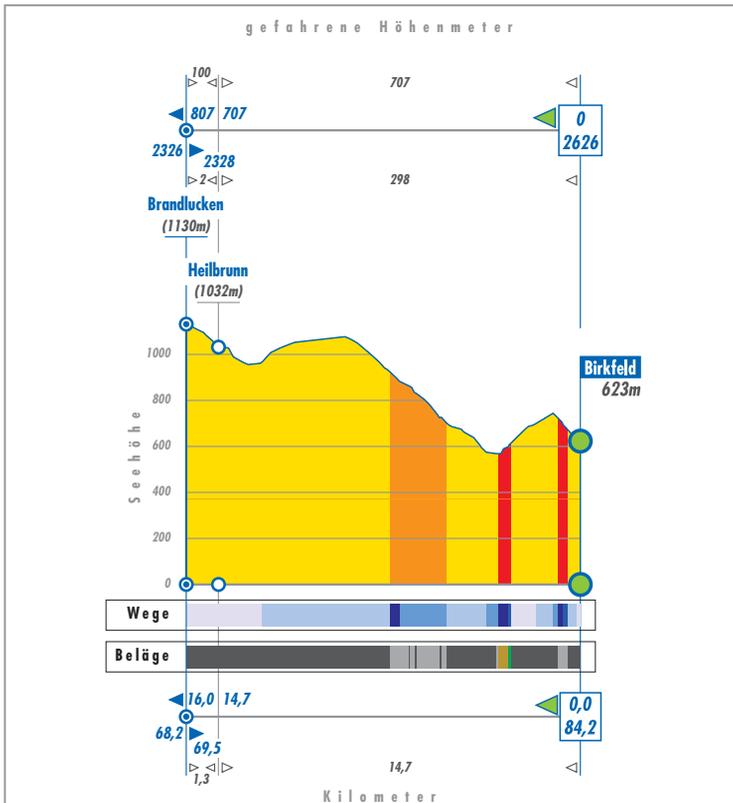
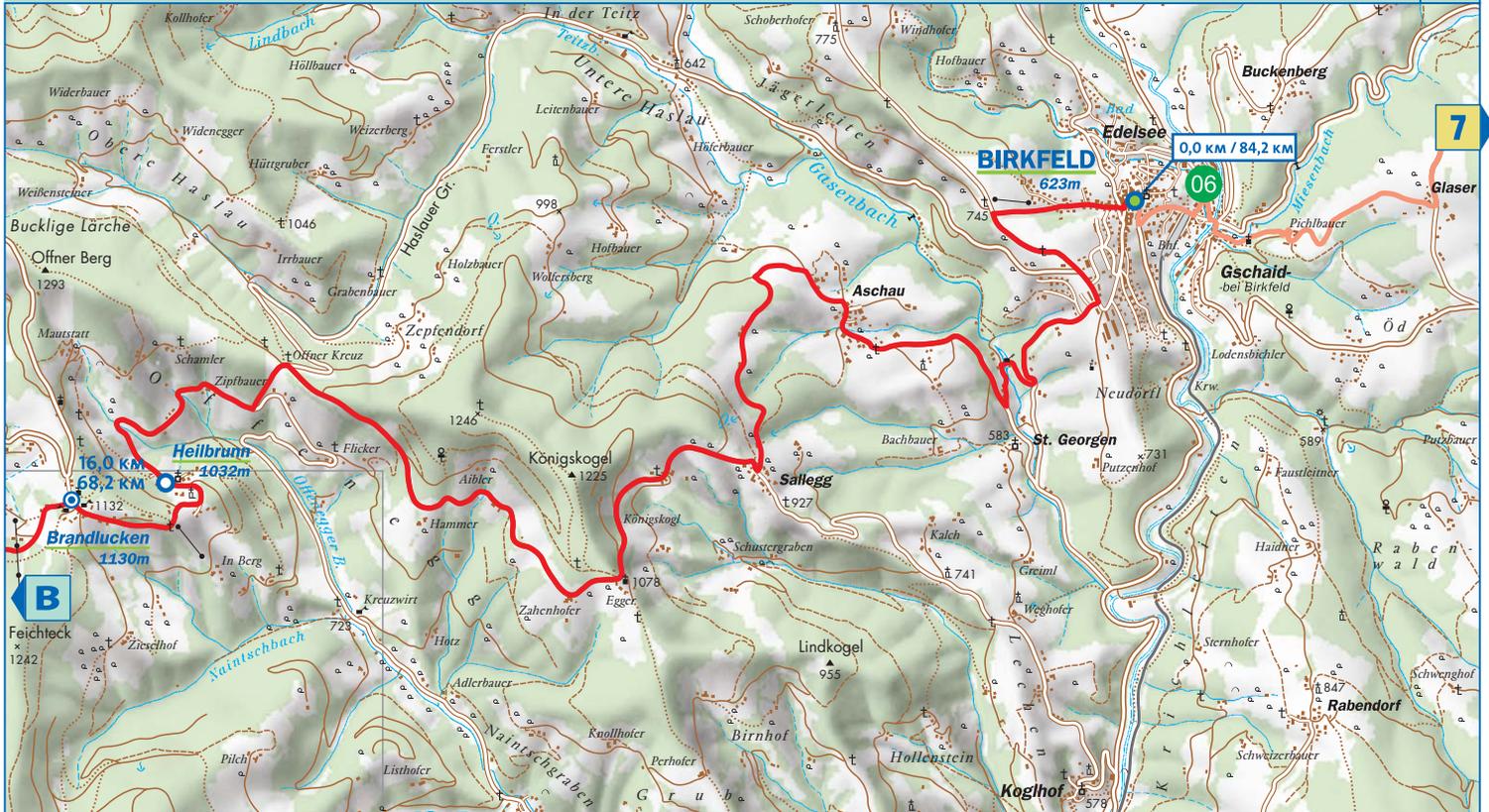
STRECKENSTATISTIK (KM / %)

Wege	Beläge	Schwierigkeiten
Hauptstraße 10,96 13%	Asphalt 56,75 67%	leicht 55,38 66%
Nebenstraße 21,34 25%	Schotter 25,17 30%	mittel 18,68 22%
Fahrweg 43,69 52%	Erde 1,43 2%	schwer 9,58 11%
Karrenweg 5,43 6%	Gras 0,87 1%	sehr schwer 0,27 0%
Fußweg 2,80 3%		extrem 0,31 0%



Detailausschnitt

A



Höhenprofil

A

BIRKFELD

06 GASTHOF BIRKFELDERHOF TEL. +43 3174 45 62 (SIEHE S. 123)

Birkfeld liegt oberhalb. Oberhalb des Feistritztales nämlich. (Fluß 1 für Leute mit Gedächtnis)

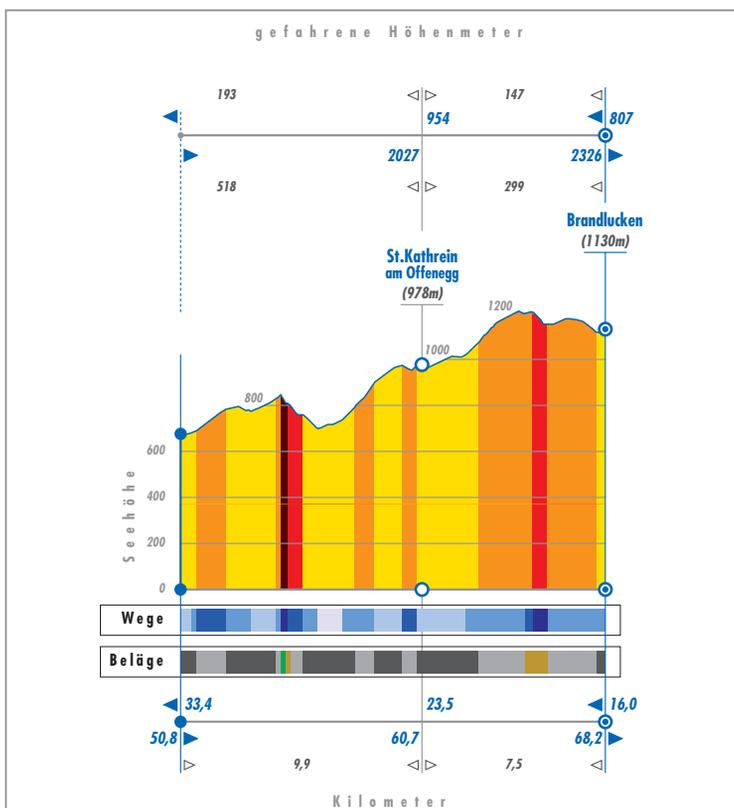
Kurze bissige Auffahrt, gefolgt von Rollerei, gefolgt von kurzer interessanter Abfahrt, gefolgt vom eigentlichen Sinn und Zweck der Übung der Annäherung an Graz. Von Birkfeld aus betrachtet hat Graz noch immer etwas mit Ferne zu tun. Natürlich hat die Automobilisierung praktisch aller über 18-Jährigen den Fernbegriff etwas in Richtung Nähe verschoben, aber seit dem Bestehen der Alpentour ist zwischen Birkfeld und Graz wieder eine gewisse Distanziertheit getreten. Eine ordentliche Strecke also. Zumindest alpentourlich.

HEILBRUNN / BRANDLUCKEN

Nebenstraßliche Angelegenheit in der Auffahrt. Im Sinne von „Fahren auf Nebenstraßen“ – Nebenstraßliche Angelegenheit in der Weiter-, Auf-, Ab- und Hinüberfahrt. Im Sinne von „Fahren neben (= abseits) jeglicher Straße“. Kurz: Wechselnde Wege, lustig zu fahren.

Detailausschnitt

B



Höhenprofil

B

St. KATHREIN AM OFFENEGG

Einrollgleitung in den Ort – Ehrenrunde um die Kirche – „Wenn du wissen willst, was wirklich steil ist“ Nummer 1: Der Hollersbachgraben – Wiesenstieg, Hohlweg, Schotterstraßerl, Asphaltgeruch in schneller Folge.

PASSAIL

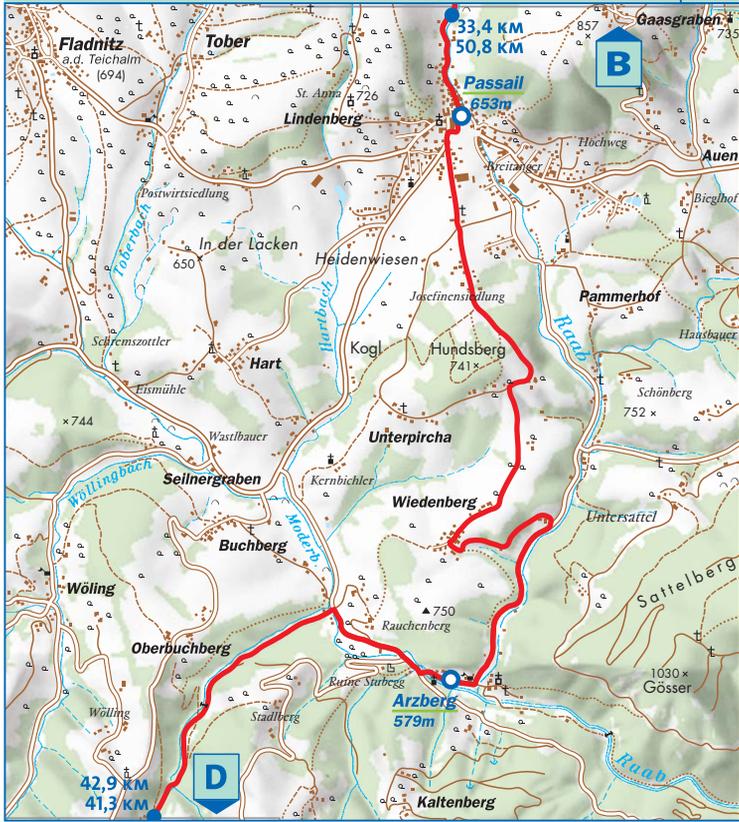
Passail liegt an. An der Raab nämlich. (Fluß 2 für die, die sich was gemerkt haben) – Straßen durch die Wiesen auf den Höhen.

ARZBERG

Arzberg liegt an und am. An der Raab und am Beginn der Raabklamm. (Immer noch Fluß 2) – Schöcklgraben: Herrlich kühler (winters wie sommers) tiefer Graben Richtung Schöckl. Derzeit noch Schotter über weite Strecken. Wird aber immer wieder durch unkontrollierte und unautorisierte Teilasphaltierungen biketechnisch abgewertet. Mountainbiker müssten in einen basisdemokratischen Entscheidungsfindungsprozess über die Asphaltierungsnotwendigkeiten von öffentlichen Wegen eingebunden werden, um der Zerstörung ihres natürlichen Lebensraumes Einhalt gebieten zu können.

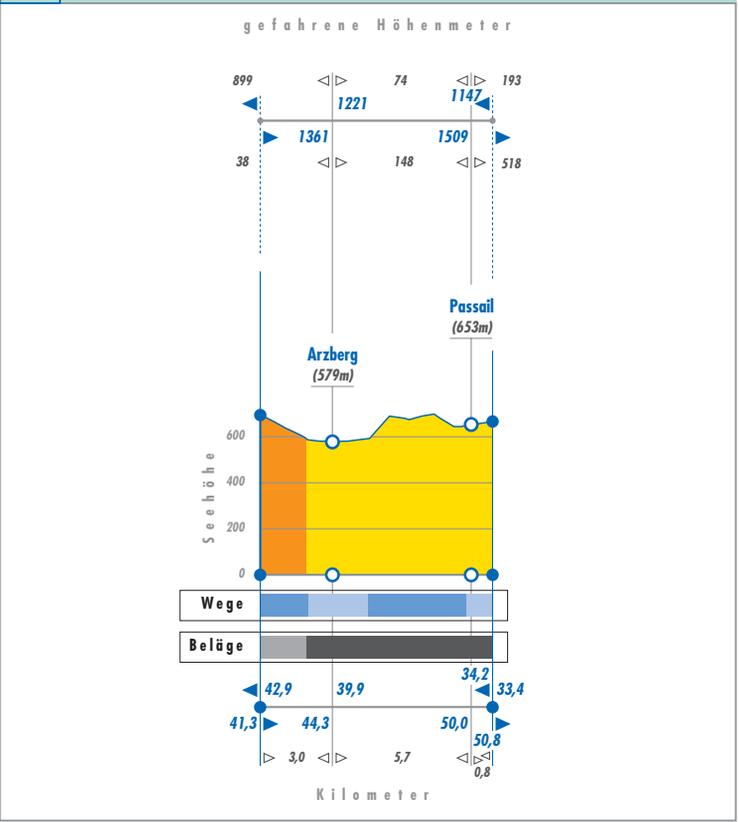
Detailausschnitt

C



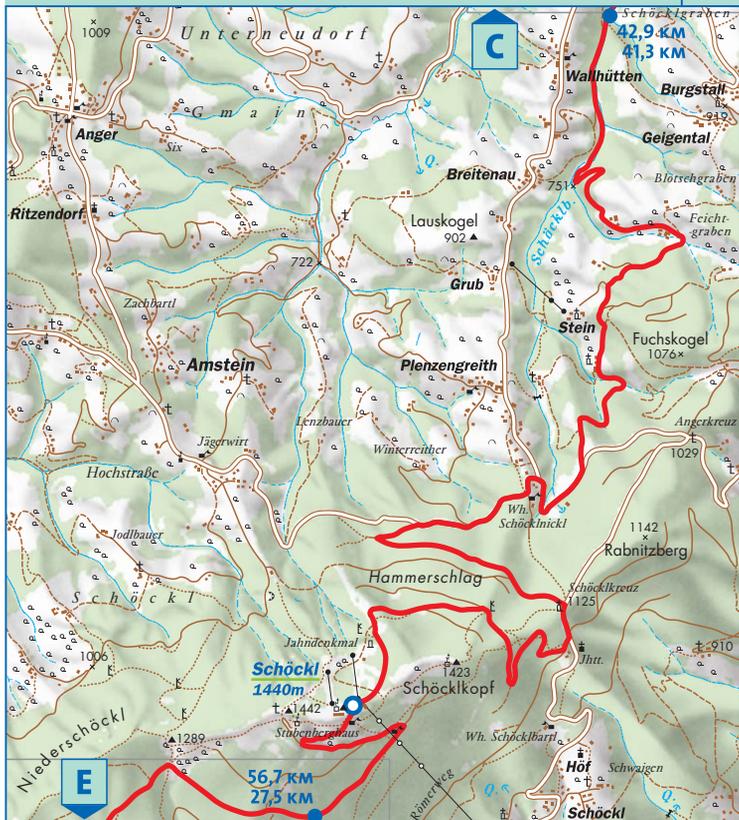
C

Höhenprofil



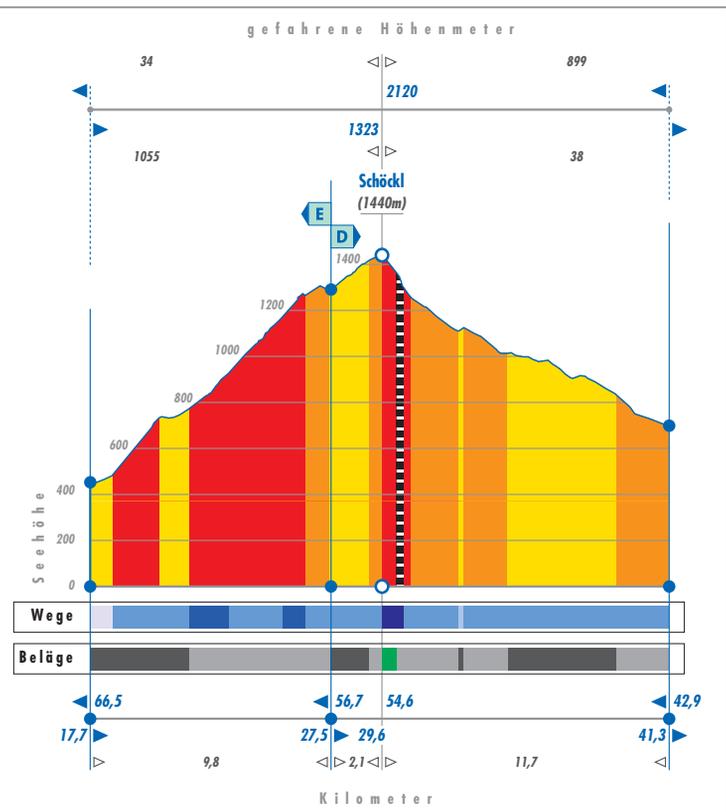
Detailausschnitt

D



E

Detailausschnitt



Höhenprofil

D

E

○ SCHÖCKL

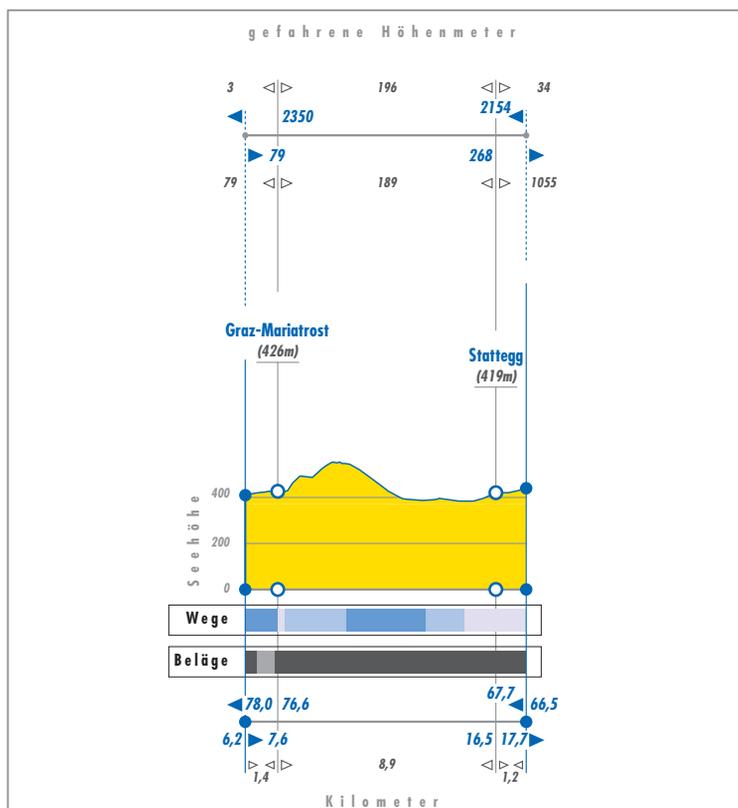
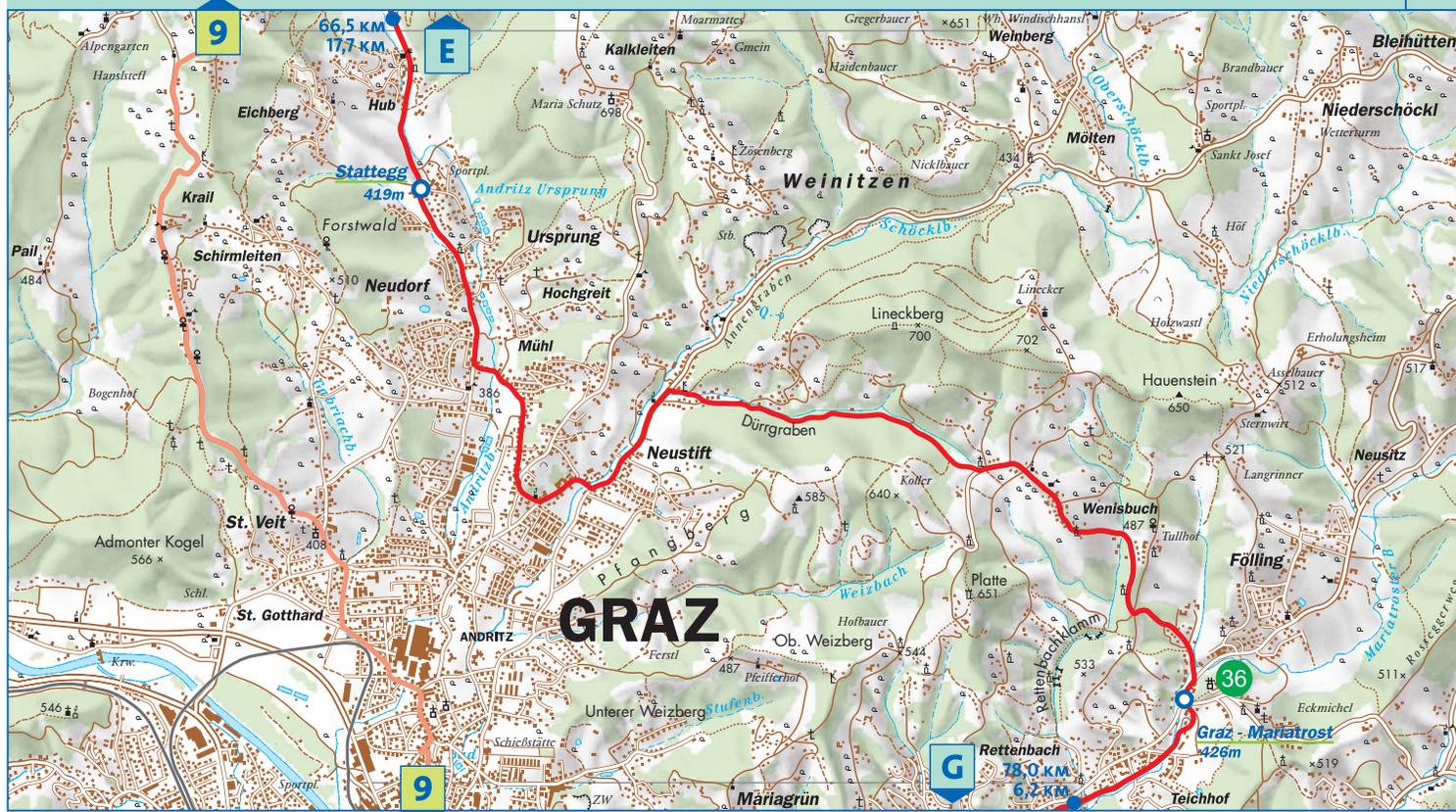
Am Schöckl gibt es Hirsche. Sogenannte Schöcklhirsche. Auf bikerisch bedeutet „hinaufhirschen“ das sich muskelkraftgetriebene Hinaufbewegen, meist auf Berge, unter Mitnahme eines Mountainbikes. Das Hinaufhirschen auf den Schöckl allein reicht aber für die Erlangung des Titels Schöcklhirsch nicht aus. Schöcklhirsche sind örtlich auf das Schöcklgebiet eingeschränkt vorkommende Mountainbiker, die zumindest einmal, meist aber mehrmals wöchentlich auf den Schöckl hinaufhirschen. Immer auf der gleichen Strecke, immer im Kampf gegen die Uhr, beim Hirsch im Rudel immer im Kampf gegeneinander. Die trainingstechnische Sinnhaftigkeit dieser Art von körperlicher Betätigung hält sich natürlich in sehr engen Grenzen, die sich durch den Genuss von Rauchwaren und/oder alkoholischen Getränken zur Feier des Gipfelsieges weiter gegeneinander schieben. Wie erkennt man Schöcklhirsche? Schau und du wirst sie sehen – Nach dem Schöcklgraben lockere Forststraßenauffahrt und dann „Wenn du wissen willst, was wirklich steil ist“ Nummer 2: Schöckl-Nord Schipisteneinfahrt.



Foto: Pail

Detailausschnitt

F



Höhenprofil

F

● STATTEGG

10 GASTHOF STATTEGGERWIRT TEL. +43 316 69 42 84

Die Abfahrt vom Schöckl: Steinig und lang. Nicht umsonst heißt der Weg „Langer Weg“. Die Materialvernichtungsmöglichkeiten auf diesem Streckenteil sind schier unerschöpflich. Mindestmaß „Patschen“ (dt. Platter), Höchststrafe Rahmenbruch. Wanderer in Massen, Vorsicht – „Wenn du wissen willst, was wirklich steil ist“ Nummer 3: Die Leber (Asphaltstraßerl mit langen Geraden – 28%) – Ausrollen Richtung Stadtgrenze Graz.

● GRAZ-MARIATROST

36 HOTEL KIRCHENWIRT TEL. +43 316 39 11 12 - 0 (SIEHE S. 142)

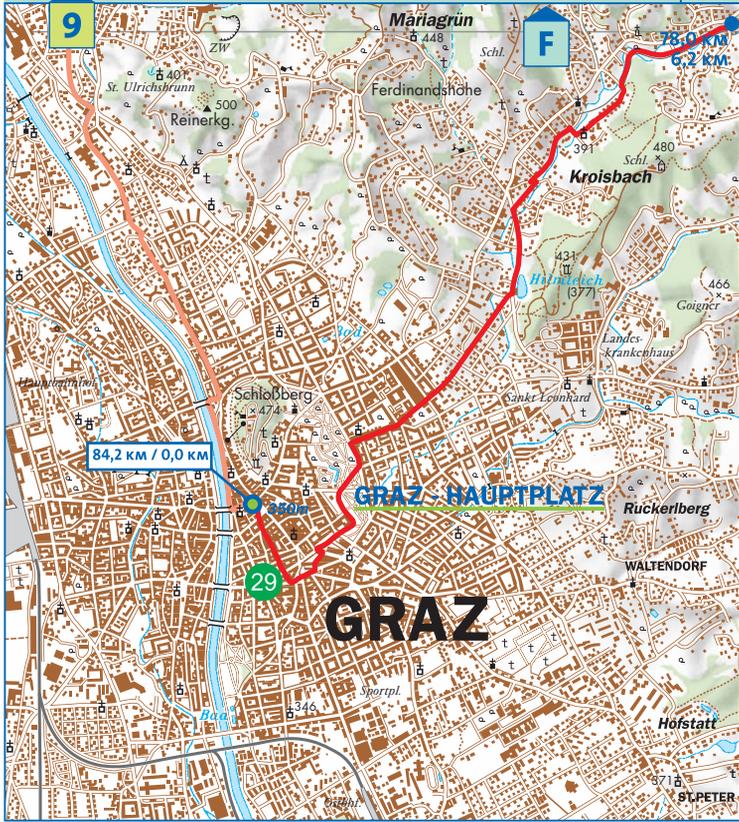
Wallfahrtskirche am Berg mit Alpentourkonnex nach Mariazell. Bikemäßige Sündenabbüßung dazwischen funktioniert prächtig – Achtung! Ab Mariatrost keine Alpentourbeschilderung. Einfach dem Radweg bis Graz-Hauptplatz folgen. Und dann: Die Mur (Fluß 3, – wer weiß noch 1 und 2?).

● GRAZ-HAUPTPLATZ

29 2-RAD SPEZIALIST PECH TEL. +43 316 838168 (SIEHE S. 142)

Detailausschnitt

G



G

Höhenprofil

